

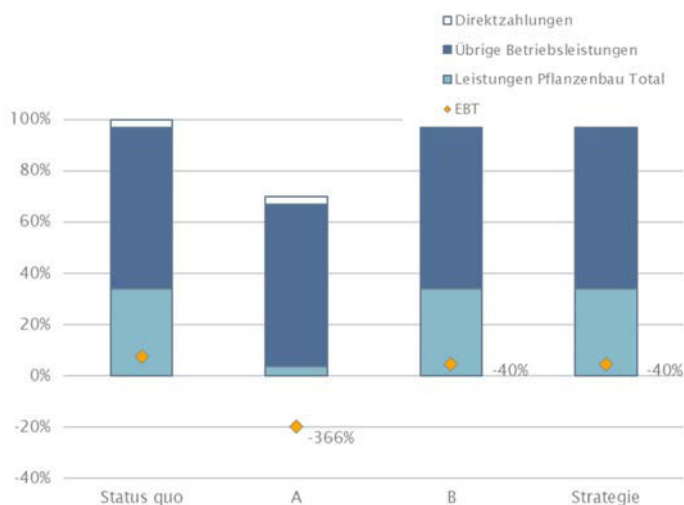
Betrieb 11: Weinbau

Betrieb Keller, Vaumarcus (NE)

Betriebsstruktur

| | Ist-Situation | Strategie 2025 |
|--------------------------------|---------------|----------------|
| Landwirtschaftliche Nutzfläche | 28.8 ha | 28.8 ha |
| davon Grünland | 1.2 ha | 1.2 ha |
| davon Ackerkulturen | - ha | - ha |
| davon Spezialkulturen | 27.6 ha | 27.6 ha |
| Anzahl GVE | - GVE | - GVE |

Resultate der Simulationen



| | 2025 | Trinkwasserinitiative | | | | Betriebsstrategie 2025 | |
|---------------------------------------|------------|-----------------------|--------------|------------|--------------|------------------------|--------------|
| | Status quo | Szenario A | Δ Status quo | Szenario B | Δ Status quo | Status quo | Δ Status quo |
| Landw. Betriebsertrag (LB)* | 100% | 100% | -30% | 100% | -3% | 100% | -3% |
| davon Leistungen Pflanzenbau | 34% | 5% | -89% | 35% | 0% | 35% | 0% |
| davon Leistungen Tierhaltung | 0% | 0% | - | 0% | - | 0% | - |
| davon Übrige Leistungen | 63% | 90% | 0% | 65% | 0% | 65% | 0% |
| davon Direktzahlungen | 3% | 4% | 0% | 0% | -100% | 0% | -100% |
| DB Pflanzenbau | | | -98% | | 0% | | 0% |
| DB Tierhaltung | | | - | | - | | - |
| Betriebliches Bruttoergebnis** | | | -54% | | -5% | | -5% |
| EBT | | | -366% | | -40% | | -40% |
| Jahres-Gewinn/-Verlust | | | -361% | | -39% | | -39% |
| Eigenkapital | | | -273% | | -30% | | -30% |
| Cashflow | | | -318% | | -35% | | -35% |
| Betriebliches Bruttoergebnis** / LB* | 55% | 36% | | 54% | | 54% | |
| EBT / LB* | 7% | -28% | | 5% | | 5% | |
| Jahres-Gewinn/-Verlust / LB* | 8% | -28% | | 5% | | 5% | |
| Eigenfinanzierungsgrad*** | 38% | 1707% | | 30% | | 30% | |
| Langfr. Schulden / Cashflow | 1249% | -573% | | 1915% | | 1915% | |
| Stundenlohn (inkl. Angestellte) (CHF) | | | -73% | | -8% | | -8% |

* LB = Totale Leistungen des Betriebs, auch "Betriebsumsatz" genannt.

** Betriebliches Bruttoergebnis entspricht ungefähr dem Gesamtdeckungsbeitrag gemäss früherer Bezeichnung.

*** = Eigenkapital / Bilanz Total

Ausgangslage – Ist-Situation

Es handelt sich um einen eher überdurchschnittlich grossen Rebbaubetrieb mit angegliederter Weinkellerei. Auf einer Fläche von 27.6 ha werden verschiedene Sorten Weinreben gepflegt. Ein Grossteil der Ernte wird im eigenen Weinkeller verarbeitet. Zudem wird Weinhandel betrieben und Lohnarbeiten auf dritten Betrieben durchgeführt; Aktivitäten, welche in den «übrigen Betriebsleistungen» enthalten sind.

Wichtige, den Betrieb betreffende Hypothesen (vgl. Kapitel 3)

Szenario A: Man geht davon aus, dass es im Rebbaubetrieb in 8 von 10 Jahren aufgrund von Krankheiten einen Totalausfall geben wird. Somit beträgt der jährliche Durchschnittsertrag noch 11% der Erträge von heute (-89%). Dementsprechend werden die Dünger- und weitere rebbauspezifische Kosten auf 11% reduziert. Bei der Verarbeitung im Weinkeller wird in Szenario A keine Anpassung vorgenommen, da davon ausgegangen wird, dass bei einer schlechten Ernte externe Weintrauben von direktzahlungsunabhängigen Betrieben oder gar vom Ausland für die Verarbeitung zugekauft werden.

Szenario B: Der Rebbaubetrieb und die Verarbeitung werden auf dem gleichen Niveau (Erträge, Kosten) wie heute betrieben.

Szenario C: Der Betriebsleiter wird sich kurzfristig für das Szenario B entscheiden. Für ihn ist jedoch langfristig entscheidend, wie sich der Markt verhält. Eine Umstellung auf eine pflanzenschutzmittelfreie Produktion würde im Rebbaubetrieb jedoch sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, da robustere Sorten gepflanzt werden müssten.

Für Szenario A wird der Arbeitsaufwand um 14% gegenüber der Ausgangssituation reduziert, im Szenario B gibt es keine Anpassungen.

Kommentare zu den Resultaten

Die Verarbeitung der Weintrauben, welche in der Kategorie «übrige Betriebsleistungen» enthalten ist, nimmt eine zentrale Rolle ein und beeinflusst das betriebswirtschaftliche Ergebnis wesentlich. Für die Berechnung der beiden Szenarien wurden diesbezüglich keine Veränderungen vorgenommen, weil die Verarbeitung in beiden Szenarien weitergeführt wird.

Gesamthaft sinkt in Szenario A der DB aus dem Pflanzenbau um 98%. Der Betrieb erwirtschaftet damit aus dem Rebbaubetrieb praktisch keinen DB mehr. Dies wirkt sich stark auf den EBT aus, welcher ins Negative fällt.

In Szenario B fallen einzig die Direktzahlungen weg, welche auf diesem Betrieb rund 3% des landwirtschaftlichen Betriebsertrages ausmachen.

Die Stundenlöhne für die beiden Varianten zeigen grosse Unterschiede auf. Eine Annahme der Trinkwasserinitiative hätte in allen 3 Szenarien finanziell negative Auswirkungen. Der EBT sinkt im Vergleich zur Ausgangssituation im Szenario A ins Negative und in den Szenarien B und C um 40%.

Interpretation der Resultate

Würden alternative TWI-kompatible Pflanzenschutzmethoden entwickelt, so müssten diese so effizient sein, dass sie die wegfallenden Direktzahlungen kompensieren (3% des landwirtschaftlichen Betriebsertrages), damit der Landwirt einen Anreiz hätte, weiterhin im ÖLN zu bleiben.

Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen im Szenario A (ohne PSM) dürften noch stärker negativ ausfallen als hier berechnet, da die sinkende Qualität der Ernte zusätzliche Einbussen der Marktpreise bewirken könnte, weil die Weinqualität beeinträchtigt würde.